

## Medienmitteilung

28. April 2020

---

VSLZH präsentiert Ergebnisse seiner ersten Umfrage zum Fernunterricht bei den kantonalen Schulleitungen:

### Digitalisierung ermöglicht Fernunterricht

**Volksschulen im Kanton Zürich haben im Unterricht früh auf Tablets und Laptops gesetzt, was sich positiv auf die Gestaltung des Fernunterrichts ausgewirkt hat. Dies zeigt eine erste Umfrage des Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich (VSLZH). Der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich (VSLZH), der die Interessen der Schulleitungen im Kanton vertritt, hat vom 13.4.-24.4. eine erste Kurzumfrage unter seinen Mitgliedern zum Fernunterricht durchgeführt. Sie liefert sieben interessante Erkenntnisse und Anregungen aus der Sicht von Schulleiterinnen und Schulleitern des Kantons Zürich zur ausserordentlichen Lage, die seit dem 13.3. und noch bis voraussichtlich zum 10.5. andauert. 107 Schulleitungen haben ausführliche Antworten beigesteuert, die eine Qualifizierung des bisherigen Fernunterrichts für die Stufen Kindergarten bis Oberstufe in Schulgemeinden mit 300-1200 Schülerinnen und Schülern erlauben.**

„Die erste Umfrage des VSLZH zum Fernunterricht in der Corona-Krise zeigt deutlich, dass die frühzeitige Implementierung von Tablets und Laptops an den Volksschulen im Kanton Zürich bei den Schülerinnen und Schülern positive Auswirkungen auf die Gestaltung des Fernunterrichts zeigt“, betont Sarah Knüsel, Präsidentin des VSLZH. Über 40 Prozent der Primarschulen hatten ab der 5. und 6. Primarklasse bereits vor dem 13.3. ein persönliches Tablet oder einen Laptop von der Schule erhalten, obwohl dies von den einzelnen Gemeinden und nicht flächendeckend geregelt wurde. In der Sekundarschule waren es deutlich über 20 Prozent, die bereits über die entsprechende Hardware verfügen. Bedarfsorientiert, wo keine privaten IT-Infrastrukturen vorhanden gewesen sind, haben die Schulen Geräte aus ihrem eigenen Bestand zusätzlich, sofort und unkompliziert zur Ausleihe angeboten (über 50 Prozent). Der bisherige Fernunterricht hat gezeigt, wie wichtig die im Lehrplan 21 aufgeführten Anwendungskompetenzen im Bereich Medien und Informatik sind, welche die digitalen Medien einschliesst und jetzt mit zusätzlichem Schub ausgebaut werden.

#### Erkenntnis 1 – Wahl der Tools

Für den Fernunterricht wurden an den einzelnen Schulstandorten unterschiedliche Tools eingesetzt. Über 61 Prozent verwendeten Office 365 (MS Teams), gefolgt von Schabi (56 Prozent) und Lehreroffice (31 Prozent). Zentral bei der Wahl waren die Optionen bei den Videofunktionen, welche bis heute nicht von allen Anbietern zur Verfügung gestellt

werden. Für Videokonferenzen mit mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde bei personenrechtlich unproblematischen Inhalten auch auf Zoom gesetzt, welches selbsterklärend ist und eine gute Visualisierung der Inhalte kennt.

### **Erkenntnis 2 – Digital und Papier**

Rund 85 Prozent der Schülerinnen und Schüler wurden, je nach Stufe und Lehrperson, mit schulischen Materialien in digitalen und analogen Formaten bedient. Nur digital wurde lediglich in 11 Prozent der Fälle gearbeitet.

### **Erkenntnis 3 – Digitale Tools für Videokonferenzen**

Bei 90 Prozent wurden Tools und Apps für Videokonferenzen regelmässig eingesetzt. MS Teams und Zoom sind hier die beiden klaren Favoriten, die mit 68 bzw. 60 Prozent genutzt werden. Die traditionellen Tools wie Skype und WhatsApp werden nur in Einzelfällen eingesetzt.

### **Erkenntnis 4 – Dauer des Fernunterrichts richtet sich nach den Empfehlungen des VSA**

Knapp 60 Prozent der Schulleitungen bestätigen, dass sie sich bei der Dauer des Fernunterrichts an den Empfehlungen des Volksschulamts orientieren. Bei rund 25 Prozent ist es mehr, weil zwischen den Stufen weiter differenziert wird in Bezug auf das jeweilige Kind und den faktischen Bedarf. Generell ist feststellbar, dass die Lernzeiten der Kinder sehr unterschiedlich ausfallen, weil, wie beim Präsenzunterricht, nicht alle Kinder dem gleichen Lerntyp angehören.

### **Erkenntnis 5 – Unterrichtsqualität bleibt beim Fernlernen gesichert, ist aber besonders anspruchsvoll**

76 Prozent der Schulleitungen weisen darauf hin, dass ein unvermittelt eingeführter Fernunterricht in Bezug auf die Unterrichtsqualität eine spezielle Herausforderung darstellt. Begründet wird dieser Umstand mit der Heterogenität, die auf der Ebene der Lehrpersonen, der elterlichen Unterstützung und der Schülerinnen und Schüler selber besonders deutlich sichtbar wird. Der teilweise fehlende persönliche Kontakt im Fernunterricht, der zu den zentralen Qualitäten des Präsenzunterrichts zählt, erschweren die Steuerbarkeit der Lernprozesse. Die Schulstandorte sind gefordert, die Unterstützungsmöglichkeiten zu Hause, in der schulischen Kommunikation im Fernunterricht und in den unterschiedlichen Lernkanälen einzubringen.

Über 50 Prozent der Eltern, so zeigen die Rückmeldungen aus den Elternhäusern, sind mit den schulischen Angeboten im Fernunterricht zufrieden, wobei 30 Prozent in dieser Umstellung gleichzeitig gefordert sind. Die technischen und personellen Voraussetzungen zuhause und die eigenen Belastungen durch gleichzeitiges Home-Office beeinflussen dieses Ergebnis.

### **Erkenntnis 6 – Lernbeziehungen und Bildungsziele sind gesichert**

Der VSLZH stellt mit Bezug zur ersten Umfrage zum Fernunterricht fest, dass die einzelnen Schulstandorte im Kanton den neuartigen Herausforderungen des virtuellen Unterrichts mit grossem Engagement, didaktischem Geschick und Kreativität begegnet sind. Das hohe Lernniveau an der Volksschule konnte in der ausserordentlichen Lage auf allen Stufen gesichert werden. Der persönliche Kontakt zwischen den Kindern und ihren Lehrpersonen über elektronische Tools ist gut gelungen und hat potentielle Motivationsstörungen in der Lernbeziehung verhindert. Notfall-Betreuungsangebote sind nur vereinzelt beansprucht worden. Ein besonderes Augenmerk verdienen Kinder aus sozioökonomisch und bildungsmässig benachteiligten Familien, die in die Kommunikation aktiv eingebunden werden müssen, da auch interkulturelle Barrieren auf mehreren Ebenen bestehen können. Chancengerechtigkeit ist gefordert.

Die Schülerinnen und Schüler wurden in ihrer anwendungsorientierten Methodenkompetenz beim Fernunterricht gefordert und gefördert, die auch im normalen Präsenzunterricht zum Mehrwert wird. Grosse Fortschritte wurden im Bereich ICT innerhalb der Lehrpersonenteams gemacht, analoge und digitale Unterrichtsmaterialien haben sich bestens ergänzt. Die Unterstützung der Schulstandorte durch die noch neueren PICTS (Pädagogischer ICT-Support) hat sich praktisch bewährt und ruft nach einem Ausbau der Mindeststandards im digitalen Beratungsbereich an den Volksschulen.

## **Erkenntnis 7 – Zum Präsenzunterricht am 11. Mai**

Neben der allseitigen Vorfreude auf den regulären Unterricht sind aktuell noch unterschiedliche Unsicherheiten spürbar, was die geplante Wiedereinführung des Präsenzunterrichts vom 11. Mai angeht. Offen sind noch Fragen rund um die hygienischen Rahmenbedingungen, die im Schulhaus und bei schulischen Anlässen nach der Lockerung des Lockdowns einheitlich erfüllt sein müssen und sowohl die Schülerinnen, Schüler sowie die Lehrpersonen tangieren (Risikogruppen-Regelung). Klare Aussagen vom VSA zu einem einheitlichen Umsetzungskonzept der Wiedereröffnung werden gewünscht.

## **VSLZH – Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich**

Der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich (VSLZH) setzt sich seit bald 20 Jahren für die Anliegen der Schulleitenden ein. Er vereinigt in sich mehr als 70% der im Kanton Zürich tätigen Schulleitungspersonen und ist innerhalb des Kantons bei Partnerverbänden und kantonalen Behörden gut verankert. Mit dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) sowie der Vereinigung der Personalverbände des Kantons Zürich (VPV) ist der VSLZH zwei bedeutenden Dachverbänden angeschlossen.

### **Kontakt/Rückfragen**

Sarah Knüsel  
Präsidentin VSLZH  
Mobile 076 379 60 03  
sarah.knuesel@vslzh.ch

Moria Zürrer  
Öffentlichkeitsarbeit VSLZH  
Mobile 079 477 31 44  
moria.zuerrerr@vslzh.ch

Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Zürich  
Mainaustasse 30, 8034 Zürich  
Tel. 044 388 74 75  
info@vslzh.ch  
www.vslzh.ch